

Rette sich, wer kann!

Mahnwache STOPPT TEMELIN im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche von ausgestrahlt (1) „Rette sich wer kann“ in Marktredwitz – Veranstalter DIE GRÜNEN im Fichtelgebirge

Marktredwitz 09.11.2012| Am Donnerstagmorgen, dem 08. November 2012, um genau 7 Uhr 10, explodiert mit ohrenbetäubendem Krach ein Druckbehälter in einem Kraftwerk im holländischen Niewegen. Die Bilder erinnern an Fukushima. Betreiber ist Electrabel, eine 100%igen Tochter von GDF Suez, die auch die beiden Atomkraftwerke Doel und Tihange in Belgien betreiben. Beide Reaktoren stehen still, wegen Rissen im Reaktor. Niewegen ist ein Kohlekraftwerk Weder ein Druckbehälter eines AKW noch eines Kohlekraftwerkes darf explodieren, sagt Kreisrätin Brigitte Artmann aus dem fränkischen Wunsiedel, die nach der im Reaktor Doel angewandten Methode im Jahre 2014 auch den Reaktor von Temelin 1 untersuchen will zusammen mit eigenen Experten und den Atomaufsichten des Bundesumweltministeriums und des Bayerischen Umweltministeriums. Die Direktorin der tschechischen Atomaufsicht Dana Drabova hatte Landrat Dr. Döhler, Kreisrätin Artmann und der deutschen Bevölkerung bei einem Fachgespräch am 18.10.2012 im Landratsamt Wunsiedel dieses Angebot gemacht. Die Chefankläger von Greenpeace, Jan Haverkamp und der ehemalige Greenpeace Direktor Czech Republic, Jiri Tutter, fordern seit dem Jahre 2000 diesen Reaktor sofort abzuschalten, denn eine Schweißnaht direkt am Reaktor wurde unsachgemäß angeschweißt, bringt damit das ganze Reaktorgefüge unter Spannung und kann zum selben Ergebnis führen wie der Druckbehälter im holländischen Niewegen. Dieter Majer, der ehemalige technische Leiter Atomaufsicht BMU war als Berater zugezogen und fordert dringend Einsicht in die vollständige Aktendokumentation der Schweißarbeiten. Diese muss vorliegen, denn sonst hätte der Reaktor nie in Betrieb gehen dürfen. Am 12.11.2012 muss nun Peter Altmaier beim Treffen der deutsch/tschechischen Reaktorsicherheitskommission in Berlin das Angebot der Tschechischen Atomaufsicht annehmen. Das Bayerische Umweltministerium wird unser Anliegen in Berlin vertreten, so Artmann, wir wurden bisher abgelehnt und noch gestern war die Antwort auf die Anfrage von Sylvia Kotting-Uhl MdB Grüne: *Es werden die üblichen Tagesordnungspunkte behandelt, die die gegenseitige Information über legislative und administrative Fragen der Aufsichtsbehörden sowie über den Betrieb der Kernkraftwerke im vergangenen Jahr beinhalten. Ansonsten ist die Abstimmung der Tagesordnung noch nicht abgeschlossen.*(2)

Katastrophenschutzpläne sind nicht das Papier wert auf dem sie geschrieben stehen, so Artmann und hat deswegen von Herrn Altmaier öffentliche Workshops mit allen zuständigen Stellen eingefordert, um die Katastrophenschutzpläne zu reformieren. Jodtabletten lagern zum Beispiel für den nordostbayerischen Raum in Cham, in Tschechien sind sie bereits in den Haushalten vorrätig. Evakuiert werden soll nur im Umkreis von 50 km um ein AKW, der Rest soll bleiben, wo er ist. Das ist unrealistisch, ganz abgesehen davon, dass den Rettungskräften klar ist, sie können einen SuperGAU im In- oder Ausland nicht beherrschen, so Artmann, ehemals Referentin für öffentliche Ordnung. Herr Altmaier geht mit seinem UVP Gesetz* zum Beispiel davon aus, dass Radioaktivität bei einem SuperGAU direkt hinter der deutschen Grenze stehen bleiben wird, denn er beteiligt nur die Einwohner der Grenzlandkreise an den öffentlichen Verfahren. Die Rechtsabteilung der EU Kommission prüft inzwischen auch meine Klagen gegen die BRD wegen Verstoßes gegen Aarhus 3(9) und Espoo 2(6). Holland plant für sein 2 Meter unter Meeressniveau gelegenes 40 Jahre altes AKW Borssele akut eine Laufzeitverlängerung um 20 Jahre. Es gibt Studien für den Hafen von Rotterdam, die Schlimmstes befürchten lassen. Die öffentliche Einwendungsfrist in der BRD und in Europa läuft bis 5. Dezember 2012, Einwendungen stehen auf unserer Website und beim BBU zur Verfügung“ erklärt Brigitte Artmann. „Auch der Schrottreaktor Cattenom soll eine Betriebsverlängerung zum Geldrücken bekommen. „Abschalten und zwar sofort ist die einzige Lösung“. Und das müssen viele Leute dem Herrn Altmaier klar machen.

Kontakt: Brigitte Artmann, Kreisrätin/Kreisvorsitzende BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN KV Wunsiedel, Am Frauenholz 22, 95615 Marktredwitz, Germany, Tel +49 923162821, Mobil +49 1785542868
brigitte.artmann@gruene-fichtelgebirge.de www.gruene-fichtelgebirge.de

(1) <http://www.ausgestrahlt.de/mitmachen/katastrophenschutz0.html>

(2) <http://dip21.bundestag.de/dip21/btp/17/17203.pdf> *UVP = Umweltverträglichkeitsprüfungs